

## Guildford Bericht 22.09.2018 – 14.10.2018 von Jonas Dufner

Am frühen Samstagmorgen ging es endlich los. Von aus Basel flogen wir nach London Gatwick, um von dort mit dem Bus nach Guildford gefahren zu werden. Die Stimmung war bestens, was man vom Wetter in Großbritannien nicht behaupten konnte, denn klassischer englischer Regen empfing uns am Flughafen und setzte sich bis Sonntagnachmittag fort.

Angekommen in Guildford, wurden wir direkt von unseren Gastfamilien abgeholt. Ich wohnte für diese drei Wochen bei Eileen, einer älteren Dame, bei der ich zusammen mit Aaron und Patrick gastierte. Das erste Problem stellte sich, uns drei mit unseren Koffern in ihrem kleinen Ford Fiesta unterzubringen, weshalb wir mit den Koffern auf dem Schoß zu ihrem Haus fuhren. Dort zeigte sie uns unsere Zimmer, gab uns eine kurze Einweisung in den Busfahrplan und erklärte uns ein bisschen den Stadtplan. Zudem lernten wir Abdul kennen, einen Kuwaiter, der ebenso bei Eileen untergebracht war wie Yusii, ein Japaner der, wie sich im Laufe der Zeit rausstellte, wenig gesprächig war.

Am nächsten Tag stand der Kulturausflug nach London auf dem Programm. In London starteten wir mit einer Hop-on-hop-of-Tour, die am Vormittag bei kaltem Regenwetter besonders viel Spaß machte...

Anschließend besuchten wir noch den Sky Garden und unternahmen eine Bootstour, sowie abschließend erneut die Bustour, da gegen Nachmittag sogar die Sonne die zuvor dichte Wolkendecke verdrängte.

Montags war Collegetag. Am College hatten wir für die drei Collegetage einen eigenen Lehrer, Patrick, der uns auf den englischen Geschäftsalltag vorzubereiten versuchte. Der Unterricht war immer interessant und unterhaltsam gestaltet, so durften wir unter anderem Marmite, ein englischen Brotaufstrich probieren, an dem sich aufgrund seines intensiven Geschmacks die Geister scheiden. Auf das Thema kam er über unser Thema Werbung, bei dem Marmite mit dem Slogan 'love it or hate it' wirbt. Im Gegensatz zum Großteil der Klasse fand ich den Aufstrich geschmacklich interessant.

Am Nachmittag waren wir noch ein bisschen in Guildford unterwegs und besuchten die „Friary“, die örtliche Shoppingmall mit Shops wie Superdry, Levis...

Abends war unser Treffpunkt immer eines der vielen Pubs in Guildford, wobei wir anfangs uns immer im billigen und zentralen Wetherspoon trafen, eine Marke mit rund 800 Pubs in Großbritannien. Allerdings lagen die klassischen, etwas teureren englischen Pubs schnell in unserer Gunst weshalb das gute alte Wetherspoon in den letzten beiden Wochen gar nicht mehr angesteuert wurde.

Ab Dienstag ging es dann für uns in die Betriebe. Ich war mit Sarah bei Surrey Highways, die örtliche Behörde, die für die Straßen und deren Wartung in der Grafschaft (County) Surrey verantwortlich sind. Jakob erwartete uns um zehn am Morgen (sonst war Arbeitsbeginn für uns um neun), also beste Zeit für den Arbeitsbeginn, zum ersten Tag. Er zeigte uns das Gelände, welches die Verwaltung beinhaltete, eine Art Bauhof, auf dem alle Rohstoffe für die Reparatur und Wartung aller Straße lagerten, und das Labor mit den Büros, in dem wir unsere englische Arbeitserfahrung machten. Trotz dass man in Großbritannien smart ins Büro kommt (z.B keine Sneakers...) war der Teppichboden

aufgrund des angrenzenden Labors versifft, auch da immer am Arbeitsplatz essen durfte. Mit der Sauberkeit hängen die Briten uns sowieso ein klein bisschen hinterher. Die ersten Tage absolvierten Sarah und ich ein Onlinetraining zur Software ArcGis247, welche unsere Abteilung häufig nutzte. Bis zum Ende der zweiten Woche erarbeiteten wir zum Beispiel Salzrouten in verschiedene Boroughs (Bezirke von Surrey) für die Salzfahrzeuge, mussten die Oberfläche neuer Straßen und Gehwege für die Budgetplanung ausmessen oder die Länge verschiedener Straßen.

Was bei der Arbeit auffiel, dass viele dabei mit Kopfhörern Musik hörten, nebenbei Spiele spielten und teilweise zwischendurch eine kurze Runde joggen gingen. Im Thema Belastung und Arbeitszeitgestaltung sind die Briten uns einiges Voraus...

In der letzten Woche auf der Arbeit hatten wir zwei Tage (Dienstag und Mittwoch) einen Außeneinsatz, bei dem wir getrennt je ein Tag mit dem Bauminspektor und einem Straßenwärter unterwegs waren.

Der Bauminspektor schaute sich Bäume in Straßennähe an, die drohten umzufallen oder bei einem Umfallen großen Schaden verursachen würden. Also misst er über ein Gerät das Hologramm des Baumes und muss nach Auswertung der Daten entscheiden, ob man diesen Fällen muss oder er sicher steht.

Der Straßenwärter schaut sich gemeldete Straßenschäden an und nimmt diese mit Fotos und Messungen der Größe auf, damit diese repariert werden. An sich waren die beiden Tage richtig gut, man sprach viel englisch mit den beiden und war in einer wunderschönen Gegend im Norden Surreys unterwegs, die direkt an London angrenzt und so sehr Wohlhabend ist einige hübsche Kleinstädte und Landschaften beheimate.

Insgesamt hat es mir bei Surrey Highways gut gefallen, zudem brauchten ich nur zehn Minuten von meiner Unterkunft bis ins Büro.

An den Wochenenden nutzte Patrick, Aaron und oft auch die anderen aus unserer Klasse und ich unsere Freizeit für Ausflüge, wo wir noch zwei weitere Male nach London, zum Fußballspiel Southampton-Chelsea nach Southampton ins St.Mary's Stadium, nach Brighton, eine exzentrische Hafenstadt, und nach Portsmouth zum Shoppen in ein riesiges Outlet fuhren.

Zudem statten wir u.a. dem Bürgermeister einen Besuch ab, der stolz war Austauschschüler aus seiner deutschen Partnerstadt zu empfangen oder Sarah und ich besuchten eine Sitzung des Boroughs Spelthorne, auf die uns ein Mitarbeiter von Surrey Highways mitnahm.

Ich hatte in Guildford eine richtig gute Zeit, habe einige neue Freunde kennengelernt und würde es auf jeden Fall wieder machen.

So ging es am 14.10 ein bisschen betrübt nach Hause, als wir Großbritannien wie bei der Ankunft im strömenden Regen verließen, um in Basel von 26 Grad und strahlender Sonne begrüßt zu werden.



Küstenstadt Brighton



St. Marys Stadium



Städtepartnerschaft Freiburg - Guildford